

Datum: 22. Juni 2020, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

Guten Tag,

die Themen der Woche vom 12. bis 22. Juni 2020:

1. Ein Magath – ein Ziel: Aufstieg!
2. Solange besser möglich ist, ist gut nicht genug

Der Aufstiegsrat
Rudolf F. Thomas

aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

„Ich habe viel von meinem Geld für Alkohol, Weiber und schnelle Autos ausgegeben. Den Rest habe ich einfach verprasst.“ (George Best)

Ein Magath - ein Ziel: Aufstieg!

11. Juni 2020 | Diejenigen, die von Spieltag zu Spieltag eine Vertragsverlängerung für Cheftrainer Michael Schiele fordern, denken wenig bis gar nicht an Felix Magath. Junge Kickers-Fans fällen respektlos schlichte Urteile über einen Vollprofi des deutschen Fußballs, als wäre er mit seinen 66 Jahren nicht mehr auf Augenhöhe mit anderen Managern von Bundesligisten. Mit einem Manager Magath war der HSV 1987 DFB-Pokalsieger. Davon träumt man in Hamburg noch heute. Und der in finanzielle Turbulenzen geratene FC Schalke 04 war mit Trainer Magath 2010 Deutscher Vizemeister. Übrigens mit einer Mannschaft, der vor Saisonbeginn nicht viel zugetraut wurde. Auch davon träumen sie "auf Schalke" noch heute.

Magath hat die Aufgabe den von Flyeralarm gesponserten Fußball zu professionalisieren. Sein Einfluss ist sichtbar. Ohne ihn hätten die Kickers keinen so breiten Spielerkader und würden nicht um den Aufstieg spielen. Die Mannschaft galt im Jahr 2019 noch als Schießbude der Liga. Es hat sich viel im Spiel der Kickers geändert. Gegen Kaiserslautern traten die Änderungen im Spiel deutlich hervor. Die Mannschaft spielte gut strukturiert nach vorne und war weit weg von der mäßigen Leistung der zweiten Halbzeit in Duisburg. Für jeden, der das Spiel gesehen hat, muss endgültig klar sein, es geht um den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Dahin möchte Felix Magath und die Spieler tun gut daran, dem "Meister" zu folgen. Denn in den momentanen Zeiten ist es

Datum: 22. Juni 2020, Tel. 0931.40 41 69 0 aufstiegsrat@rudolf-thomas.de

besser bei den Kickers unter Vertrag zu stehen, als bei Vereinen, die heute noch nicht wissen, wie sie in der kommenden Saison ihre Spieler bezahlen sollen. In Würzburg, so heißt es allgemein im Profigeschäft, erhalten die Spieler pünktlich ihr Geld. Und kein Spieler, der in den vergangenen Jahren die Kickers verlassen hat, weil er glaubte, anderswo ginge es ihm besser, hat sich wirklich hochgespielt. Es geht nicht um Cheftrainer Schiele; es geht einzig um den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Es geht auch nicht um Vertragsverlängerung; es geht darum, den FWK in der 2. Bundesliga zu etablieren. Ein logisches Ziel, wenn nicht der ganze finanzielle Aufwand für die Katz gewesen sein soll.

Solange besser möglich ist, ist gut nicht gut genug

14. Juni 2020 | Die Bescheidenheit in Verbindung mit voreiliger Zufriedenheit ist in Würzburg sehr verbreitet. Das wurde nach dem Unentschieden in Duisburg wieder deutlich. "Der Trainer macht taktische Fehler, aber er ist trotzdem ein guter Trainer." Oder: "Klar wären drei Punkte drin gewesen, aber ein Punkt ist besser als gar nichts." Wer solche Kommentare postet, der ist anspruchslos und gibt sich mit der Mittelmäßigkeit zufrieden. Ein guter Trainer entscheidet so eine Partie von der Bank aus. Er sieht, wie sein Spielführer taumelt und zu oft nur noch hinterherläuft. Er sieht auch, die fehlende Struktur im Mittelfeld. Und er wechselt richtig aus und ein: Das Trio Pfeiffer, Kaufmann und Baumann aus dem Spiel zu nehmen, kann man sich leisten, wenn man 2:0 führt, aber nicht, wenn die Mannschaft sichtbar anfängt, den Freischwimmer zu machen. Die verlorenen 2 Punkte gehen, wie zuvor die Heimniederlage gegen Magdeburg, eindeutig auf die Kappe des Cheftrainers.

"Der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser." (Franz Beckenbauer)
